

Zu den Treverer Stateren "à l'oeil" vom Tetelbiurg

Autor(en): **Castelin, Karel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **23-27 (1973-1977)**

Heft 95

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-171044>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft

Publiée par la Société suisse de numismatique

Redaktionskomitee: Prof. Dr. H. A. Cahn/Basel, Prof. Dr. H. Jucker/Bern, Dr. Colin Martin/Lausanne, Dr. L. Mildenberg/Zürich, Prof. Dr. D. Schwarz/Zürich

Redaktion: Dr. H.-U. Geiger, Zürich, Dr. B. Kaposy, Bern. Bernisches Historisches Museum, Münzkabinett, Helvetiaplatz 5, CH - 3000 Bern

Administration: Mme A. Schwartz, 1, rue Pépinet, 1003 Lausanne, Compte de chèques 10 - 23071

Erscheint vierteljährlich · Abonnementspreis: Fr. 50.- pro Jahr (gratis für Mitglieder der Schweiz. Numismatischen Gesellschaft) · Insertionspreis: Viertelseite Fr. 50.- pro Nummer, Fr. 160.- im Jahr. Die Mitglieder der SNG erhalten gratis: Münzblätter und Numismatische Rundschau. Beitrag für lebenslängliche Mitgliedschaft Fr. 750.-, Jahresbeitrag Fr. 80.-

Revue trimestrielle · Prix d'abonnement: fr. 50.- par an (envoi gratuit aux membres de la SSN) · Prix d'annonces: Un quart de page fr. 50.- par numéro, fr. 160.- par an. Les membres de la SSN reçoivent gratuitement: Gazette numismatique et Revue de Numismatique. Cotisation de membre à vie fr. 750.-, cotisation annuelle fr. 80.-

Inhalt – Table des matières

Karel Castelin: Zu den Treverer Stateren «à l'œil» vom Tetelbiurg, S. 73. – *Rolf Blatter:* Ein vermutliches Münzbildnis des Scipio Africanus, S. 78. – *O. Névéroff:* A propos de l'iconographie Julio-Claudienne; les portraits de Néron à l'Ermitage, S. 79. – *Elisabeth Nau:* Die Barschaft des Erschlagenen, S. 87. – Der Büchertisch - Lectures, S. 100. – Personalien, S. 104. – Mitteilung - Avis S. 104.

ZU DEN TREVERER STATEREN «A L'ŒIL» VOM TETELBIURG

Karel Castelin

Das neue Werk über die keltischen Fundmünzen aus dem Oppidum am Tetelbiurg (Luxemburg) aus der Feder von L. Reding¹ wird, dank seinen umfangreichen, sorgfältigen Angaben über Typen und Fundumstände, Metrologie, Vorbilder und Chronologie der gefundenen Münzen den Forschern auf lange Zeit hinaus ein interessantes Arbeitsfeld bieten. Im folgenden soll am Beispiel der Treverer Statere «à l'œil» – es ließen sich noch so manche andere Beispiele aus dem schönen Werk von L. Reding anführen – gezeigt werden, welches reiche Material den Numismatikern in dieser umfangreichen Publikation geboten wird und wie die nähere Beschäftigung damit die Erkenntnisse des Verfassers schön bestätigen und ergänzen kann sowie zu weiteren neuen Folgerungen zu führen vermag.

Vom Tetelbiurg stammen insgesamt 12 Treverer Statere «à l'œil», davon fünf mit der Aufschrift ARDA, sechs mit der Aufschrift POTTINA und ein Exemplar

¹ Lucien Reding, Les monnaies gauloises du Tetelbiurg. Publications Nationales du Ministère des Arts et des Sciences, Luxembourg 1972.

vom Typus «lentille/ornament en V»². Es sind dies die einzigen Goldstücke unter den 2500 Fundmünzen (bis 1971) aus dem Oppidum. L. Reding hatte die vorzügliche Idee, in seine metrologische Übersicht dieser Statere, die er jeweils von der schwersten zur leichtesten Münze anordnete, auch die Exemplare des Musée de Luxembourg sowie jene der Pariser Sammlung aufzunehmen³. Sein «tableau comparatif» ist die Grundlage für unsere folgenden Bemerkungen, und ich gebe es deshalb im folgenden in extenso wieder⁴.

Tableau comparatif

Typ «lentille/ornament en V»

6,30 g	BN 8811	6,12 g	BN 8813
6,25 g	BN 8801	6,09 g	CMLG 401
6,22 g	BN 8799	5,84 g	CMLG 403
6,20 g	BN 8800	5,74 g	CMLG 402
6,20 g	BN 8809	3,25 g	Niederkorn df.
6,15 g	BN 8810		

Typ ARDA

5,43 g	BN 8817 (?)	4,82 g	Bartz df.
5,36 g	CMLG 436	4,23 g	Muller df.
5,35 g	CMLG 434	3,80 g	Fouille C f.
5,30 g	Fouille E	3,17 g	Kremer f.
5,21 g	Rommelshaff	2,64 g	BN 8816 (?)
4,92 g	BN 8819 (?)		

Typ POTTINA

5,57 g	BN 8825	5,40 g	BN 8829
5,55 g	CMLG 469	5,39 g	Erpelding
5,55 g	CMLG 473	5,36 g	Fouille C
5,54 g	BN 8827	5,18 g	BN 8831
5,52 g	BN 8828	4,78 g	CMLG 465
5,51 g	BN 8830	4,67 g	CMLG 470
5,47 g	Fouille E	4,47 g	Flamang f.
5,46 g	BN 8826	4,17 g	CMLG 467
5,44 g	CMLG 468	3,87 g	Com. de Pétange f.
5,42 g	CMLG 472		

M. Reding schloß diese metrologische Übersicht über die drei Typen mit der Feststellung ab: «Dans les trois tableaux, les pièces du Tetelbiurg rangent à la fin. Elles appartiennent donc aux émissions les plus récentes⁵.» Dabei wäre jedoch zu berücksichtigen, daß die Fundstücke vom Tetelbiurg infolge ihrer vielfach schlechteren Erhaltung leichter als gewöhnlich sein können. Aber auch für das durchschnittlich etwas höhere Gewicht der Pariser Exemplare läßt sich eine Erklärung geben. Beim Ankauf keltischer Münzen für das Cabinet des Médailles in Paris wurden früher Jahrzehnte hindurch stets möglichst schwere und gut erhaltene Stücke ausgesucht. Durch diese langjährige systematische Selektion sind einzelne Gruppen keltischer Münzen in der BN durchschnittlich schwerer als normalerweise und können dadurch den Eindruck höheren Alters erwecken, ohne es zu sein.

² Reding, l. c., 19–25, 34.

³ Reding, l. c., 28–29; Anm. 49.

⁴ Ich habe lediglich bei den subaeraten Stücken mit erhaltenem Goldüberzug die Bezeichnung «f.» (fourrée) und bei jenen subaeraten Exemplaren, wo der Goldüberzug verlorengegang, die Bezeichnung «df.» (défourrée) beigegefügt. Siehe Reding, l. c., 18, Anm. 31.

⁵ Reding, l. c., 29.

Redings «tableau comparatif» mit seinen abfallenden Gewichten – eine Anordnung, die der Verfasser in seinem Werk durchwegs auch bei den Silber- und Bronzemünzen anwendet und die sich sehr gut bewährt – ist sehr instruktiv. Es kann uns aber durch eine kleine Änderung in der Anordnung noch so manches verraten. Ich schlage vor, unter Beibehaltung von Redings Anordnung von den schwersten Stateren zu den leichtesten die drei Typen «lentille» – POTTINA – ARDA nicht nacheinander, sondern nebeneinander zu betrachten, weil dann die Entwicklung viel klarer zum Vorschein kommt. Bei dieser neuen Anordnung erhalten wir unsere Tabelle, die einen besseren Einblick in die letzte Epoche der Goldprägung im Treverer Gebiet ermöglicht und neue interessante Schlüsse zuläßt.

Zunächst einige allgemeine Bemerkungen zu unserer Tabelle. Auffallend und einer näheren Untersuchung wert ist die Tatsache, daß jeder der drei Statertypen mit einem anderen Stückgewicht beginnt und eine individuelle Gewichtsreihe darstellt (siehe Tabelle). Der besseren Übersicht halber habe ich die Gewichtsgruppen in vier unterschiedliche Abschnitte «a», «b», «c» und «d» geteilt, die etwa als verschiedene Phasen der Entwicklung aufgefaßt werden können. Statere zwischen 6,30 g und etwa 5 g in «a» bis «c» sind vollwertige (wenngleich legierte) Goldstücke, unter denen sich nach Redings Tableau noch keine «fourrées» befinden⁶. Erst bei Stateren unter etwa 5 g aus «d» fanden sich bisher – und das bei allen drei Typen – subaerate Statere, und zwar sieben Stück von insgesamt zehn, also volle 70 %.

Da es bei der keltischen Münzprägung stets zu einer gewissen Streuung der Stückgewichte kommt, empfiehlt es sich, neben den Einzelgewichten auch die Durchschnittsgewichte der einzelnen Gruppen zu vergleichen. Einen Überblick über die sich bei den drei Typen in den Abschnitten «a» bis «d» ergebenden Durchschnittsgewichte bietet ebenfalls unsere Tabelle. Sie gewähren das gleiche Bild wie die Einzelgewichte, doch dürften die Durchschnittsgewichte in der Phase «d» bei dem Typus POTTINA (4,392 g) und ARDA (4 g) durch die sehr kleinen Stückzahlen (5 bzw. 4 Stück) sowie durch den hohen, 70prozentigen Anteil an subaeraten Stücken ungünstig beeinflußt sein. Nun ein kurzer Blick anhand der Tabelle auf die einzelnen Varianten und Abschnitte.

Der Typus «lentille/ornement en V» ist ganz eindeutig der schwerste und wurde von Reding mit Recht an den Anfang seines Tableau comparatif gestellt. Weder seine Stückgewichte (6,30–5,75 g) noch selbstverständlich sein Durchschnittsgewicht (6,111 g) werden von den beiden anderen Typen erreicht; subaerate Stücke aus «a» sind nicht bekannt. Nach allem scheint sicher, daß in Redings Übersicht, bzw. in unserer Tabelle die «lentille»-Statere die älteste Münzgruppe («a») darstellen. Nach der Prägung der «lentille»-Statere im Abschnitt «a» scheint bei diesem Typ eine längere Unterbrechung eingetreten zu sein, denn das Tableau comparatif führt keine weiteren Exemplare dieses Typus zwischen etwa 5,5 g und 5 g an (siehe Tabelle).

Die Prägeinitiative scheint im Abschnitt «b» auf die gut gearbeiteten POTTINA-Statere⁷ übergegangen zu sein. Der Typ POTTINA beginnt – vielleicht nur zufällig – mit schon etwas leichteren Gewichten (5,57 g, 5,55 g usw.) als noch der leichteste «lentille»Stater (5,74 g) aufweist und erstreckt sich in unserer Tabelle über die beiden Abschnitte «b» und «c». Die schwereren POTTINA-Statere beende ich etwa analog zu der – wie wir sehen werden – wahrscheinlich teilweise

⁶ Solche wären am ehesten bei Stateren in «c» zu erwarten. Reding bezeichnete die POTTINA-Statere als «... un nouveau typ non falsifié (au commencement au moins?)»; l. c., 28.

⁷ «Le type POTTINA connaît la meilleure facture», Reding, l. c., 27, siehe auch 29.

Abschnitt	Typ «lentille/ornament en V»		Typ POTTINA		Typ ARDA	
	Stückgewicht	Durchschnitt	Stückgewicht	Durchschnitt	Stückgewicht	Durchschnitt
a	6,30 6,25 6,22 6,20 6,20 6,15 6,12 6,09 5,84 5,74	6,111 (10)				
b			5,57 5,55 5,55 5,54 5,52 5,51 5,47 5,46 5,44			
c			5,42 5,40 5,39 5,36 5,18	5,489 (13)	5,43 5,36 5,35 5,30 5,21 4,92	5,261 (6)
d			4,78 4,67 4,47 f. 4,17 3,87 f.	4,392 (5)	4,82 df. 4,23 df. 3,80 f. 3,17 f.	4,00 (4)
		3,25 df.				

Statere «à l'œil» aus Funden am Tetelbiarg und verschiedenen Sammlungen.
df. = défourré f. = fourré

parallelen ARDA-Serie – mit einem Statergewicht von 5,18 g, die Gewichtsgrenze zwischen den früheren (in «b») und den späteren (in «c») POTTINA-Statere (und ebenso in den ARDA-Statere) würde ich vorläufig etwa bei 5 g Stückgewicht ziehen.

Das Durchschnittsgewicht aller POTTINA-Statere in «b» bis «c» beträgt 5,489 g, ist somit schon um mehr als ein halbes Gramm (0,6 g) niedriger als jenes der «lentille»-Statere in «a». Die Ansicht, daß der POTTINA-Typ der älteste der drei Sorten «lentille», POTTINA, ARDA ist⁸, dürfte also kaum zutreffen. Den Stückgewichten nach ist der Beginn der POTTINA-Statere im Abschnitt «b» etwas später anzusetzen als der Beginn der «lentille»-Statere in «a», jedoch etwa gleichzeitig

oder vielleicht noch etwas früher als die ersten ARDA-Statere in «c» (Tabelle). Dieselbe Vermutung äußerte bereits Reding, als er schrieb: «Est-il (sc. der POTTINA-Typ) en partie antérieur à – 54 et au typ à la légende ARDA? C'est une supposition que j'avance comme base de travail⁹.» Unsere Tabelle unterstützt Redings Vorschlag auf das beste.

Unter diesen Gesichtspunkten bin ich von der Reihenfolge der drei Typen im Tableau comparatif abgewichen und gebe in unserer Tabelle der Abfolge «lenticille» – POTTINA – ARDA den Vorzug. Im Hinblick auf den deutlichen Gewichtsunterschied zwischen den POTTINA-Statere aus «b» bis «c» (5,57–5,18 g) und jenen aus «d» (4,78–3,87 g) – darunter schon zwei subaerate Statere), dürften letztere etwas jünger sein als die Statere aus «b» bis «c». Die Prägung des dritten Statertypus vom Tetelbiere, der seltenen ARDA-Statere, dürfte nach unserer Tabelle ungefähr gleichzeitig oder nur wenig später als die der POTTINA-Statere eingesetzt haben.

So wie beim POTTINA-Typus lassen sich auch die ARDA-Statere in schwerere (5,43–4,92 g) aus «c» gliedern, bei denen keine subaeraten Exemplare bekannt sind, und in leichtere Stücke (4,82–3,17 g) aus «d», von denen alle vier Exemplare subaerat sind. Dieser Umstand beeinflußt natürlich – ebenso wie bei den POTTINA-Statere aus «d» – das Durchschnittsgewicht, um so mehr als bei zwei Exemplaren der Goldüberzug fehlt. Das ursprüngliche Durchschnittsgewicht der ARDA-Statere in «d» könnte (statt jetzt 4 g laut Tabelle 2) etwa 4,20 g betragen haben.

Die durchwegs niedrigen Stückgewichte und der hohe Prozentsatz subaerater Stücke bei allen drei Typen charakterisieren die Statere aus «d» als späte, wenn nicht späteste Prägungen. Welcher der drei Typen als letzter geprägt wurde, läßt sich noch nicht mit Sicherheit sagen. Mommsen bezeichnete seinerzeit die leichtesten POTTINA-Statere als wahrscheinlich jüngste¹⁰, doch scheint dies eher für die ARDA-Statere aus «d» zuzutreffen, zu denen wir noch zwei verschiedene Silberprägungen und vier Bronzetyphen, vermutlich aus der Zeit nach den gallischen Kriegen, kennen¹¹.

Durch die Vorlage unserer Tabelle sowie einiger Bemerkungen dazu, die durch das neue Werk von L. Reding ermöglicht wurden, hoffe ich die Diskussion über das Ende der keltischen Goldprägung im Treverer Gebiet zu beleben¹². Die Interpretation dieser neuen Gliederung nach lokalen Gesichtspunkten und ihre chronologische Auslegung muß ich selbstverständlich berufeneren Kennern in Luxemburg und seinen Nachbarländern überlassen¹³.

⁸ «D'après le tableau comparatif, le typ POTTINA devrait être le plus ancien», Reding, l. c., 27.

⁹ Reding, l. c., 28.

¹⁰ T. Mommsen, Geschichte des römischen Münzwesens, Berlin 1860, 682; nach Reding, l. c., 28.

¹¹ Reding, l. c., 30.

¹² Es wäre wünschenswert, unsere Tabelle durch entsprechende Angaben über die am Tetelbiere bisher nicht zum Vorschein gekommenen LVCOTIOS- und VOCARANT-Statere zu ergänzen. Abschließend sei noch bemerkt, daß Redings Vermutung, die letzten Staterprägungen seien für die Anwerbung gallischer und germanischer Söldner im Kampfe der Treverer gegen Rom bestimmt gewesen, sehr viel für sich hat.

¹³ In dem mir nach der Niederschrift obiger Erwägungen bekanntgewordenen Artikel von Simone Scheers, «Coinage and Currency of the Belgic Tribes during the Gallic War» (The British Numismatic Journal, Vol. XLI, 1972, 1–6) kommt die Autorin – ausgehend von anderen Erwägungen – zu denselben Resultaten wie in meinen obigen Ausführungen (l. c., Fig. 3 und S. 3–4). Die Statere, «lenticille/ornament en V» datiert S. Scheers «with certainty before 54 B.C.». die Typen POTTINA und ARDA «in and after 54».